

Die Kleinmärkte.

Das Merkmal des gestrigen Verkehrs auf dem täglichen Fleischmarkt bildete im Kleinhandel der fleischlose Tag. Für den Konsum kamen bloß in Betracht die erlaubten Wurstsorten, Fische und Schafffleisch. In letzteren ist das Angebot, trotzdem der Bedarf kontinuierlich im Zunehmen sich befindet, geradezu enorm. Die geringen Wurstvorräte waren rasch vergriffen.

Gingegen gestaltete sich der Absatz in Fischen weniger lebhaft und blieb die Nachfrage vornehmlich auf Süßwasserfische beschränkt. In Seefischen hat die Einfuhr seit der Preisregelung durch das deutsche Ernährungsamt merklich nachgelassen, nachdem die normierten Preise sich wesentlich billiger stellen als die vor der Regulierung. Wie verlautet, hat die „Seefischerei“ Schritte unternommen, um die Zufuhr von ungarischen Flußfischen zu ermöglichen.

Dem gesteigerten Fettbedarf wurde mit den auf den Markt gebrachten 100 Kilogramm Speck den zur Ausgabe gelangten 1500 Paketen Gemeindebutter 12 bis 15 Dekagramm nur zum Teile entsprochen werden.

Im Großhandel überstieg auch gestern das Angebot in Rind- und Schafffleisch die Nachfrage, so daß letzteres um 1 Krone, mittlere und mindere Qualitäten Rindfleisch um 60 bis 80 Heller per Kilogramm innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen sich ermäßigt haben. In Schweinefleisch konnte der volle Bedarf nicht gedeckt werden und wurden die aus Ungarn bezogenen Jungschweine im Verlosungsweg aufgeteilt.

Rindsinnereien, die im Gewichte von 4600 Kilogramm einlangten, wurden, gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage, nur an Lederverkäufer von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben. Die ausländischen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 6 Waggon mit 30 Tonnen.

Obst, Gemüse. Die Alimenterung des Obstmarktes wies einen erheblichen Ausfall auf, und machte sich namentlich in Äpfeln, die für den Konsum in Betracht kommen, eine Knappheit bemerkbar. Speiseäpfel wurden um 20 Heller per Kilogramm im Preise erhöht. Böhmisches und oberösterreichisches Kr. 1.04 bis 1.32, böhmische Kanada Kr. 1.12 bis 1.56, steirische Kr. 1.32 bis 3.— per Kilogramm.

Auch der Grünwaren- und Gemüsemarkt wurde erheblich geringer beschickt.

Butter und Eier. Der Butterverkauf konzentriert sich während letzterer Zeit nur auf die Groß- und Viktualienmarkthalle, wo fast täglich, wenn auch nur in geringen Mengen, Butter erhältlich ist. Auf allen anderen Märkten finden beinahe gar keine Zufuhren mehr statt. Der Konsum in Eiern ist bloß auf russisch-polnische Ware, die auch nur spärlich einlangt, angewiesen. Ungarische, galizische und ähnliche Qualitäten sind kaum nennenswert vertreten.

Die Kartoffelmärkte wurden angesichts der Verkehrsbeschwerden ungünstiger dotiert und gelangten nur die Lagerbestände zum Verkauf.